

Erzgeb. Volksfreund.

Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige — Insetionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. — Insetionsannahme für die am Abende erscheinende Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem das Communal-Anlage-Cataster für hiesigen Ort auf das Jahr 1878 fertig gestellt worden ist, so liegt dasselbe vom 23. dieses Monats bis zum 10. Februar 1878 für jeden Einwohner, soweit dasselbe ihn betrifft, zur Einsichtnahme in der Rathsexpediton aus.

Beschwerden über zu hohe Abschätzung des Einkommens sind, mit Gründen unterstützt, bis längstens zu und mit dem 28. Februar 1878 schriftlich bei uns anzubringen, indem später eingehende Reclamationen über zu hohe Befestigung schlechterdings nicht beachtet werden können. Johanngeorgenstadt, den 23. Januar 1878.

Der Stadtrath. Reil, Drgrmstr.

Bekanntmachung.

Das hiesige Abschätzungs-Cataster zur Aufbringung der communischen Anlagen pro 1878 liegt für die Betheiligten von heute ab, bis 14. Februar 1878 an hiesiger Rathsexpeditonsstelle zur Einsichtnahme aus. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß etwaige Reclamationen dagegen, gleichfalls bis zum 14. Februar 1878, bei Verlust bezüglicher Rechtsansprüche, anher schriftlich einzureichen sind. Hartenstein, am 24. Januar 1878.

Der Stadtgemeinderath daselbst. Rierbauer, Drgrmstr.

Bekanntmachung.

An Verichtigung der rückständigen Anlagen und Räumereigefälle wird hiermit erinnert mit dem Bemerkten, daß gegen Restanten nunmehr executivisch verfahren werden wird.

Grünhain, den 23. Januar 1878.

Der Stadtrath daselbst. Kolibabe, Drgrmstr.

Lehrer.

Die 12. ständige Lehrerstelle hier ist Ofern a. e. zu besetzen. Einkommen 1200 M. — einschl. Wohnungsgeldzuschlag. Bewerber sind gebeten, sich bis zum

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Da selbst die englischen Minister noch gestern erklärten, die russischen Friedensbedingungen nicht zu kennen, so wird man alle darüber umlaufenden Nachrichten als unbegreiflich ansehen müssen. Die Thatsache, daß die Königin von England an den Kaiser von Rußland geschrieben hat, um ihn zu bewegen, seine Truppen nicht weiter vorrücken zu lassen, sondern rasch einen ehrenvollen Frieden abzuschließen, wird man dagegen als bestätigt ansehen müssen, da sonst der Schatzkanzler auf die im Unterhause gestellte Anfrage nicht verständig haben würde, sie in Abrede zu stellen. (In der letzten Sitzung hat der Minister, unsere Nachricht vollst. bestätigt.) Was wird nun Rußland thun? Wird es diese im Interesse des Weltfriedens gemachten Vorstellungen beherzigen oder in den Wind schlagen? Im letzteren Falle, wenn die Russen nach Konstantinopel vorrücken, ist das unvorhergesehene Ereigniß eingetreten, von dem die englische Thronrede sprach. Und wer die englische Thatsache noch so gering ansieht, muß doch erwarten, daß das Ministerium sofort eine Geldbewilligung beim Parlament beantragen werde, „um vorbereitet zu sein“. Ja, nach den Erklärungen, welche die englische Regierung beim Anfange des Krieges abgegeben hat, daß sie die englischen Interessen, zu denen sie auch die Nichtbesetzung Konstantinopels zählt, schützen werde, muß man es für sicher annehmen, daß wenigstens dieses Ministerium Konstantinopel nicht ohne Weiteres den Russen preisgeben werde. Wenn ein hiesiges Blatt meint, England habe gar nicht mehr die Zeit, mit seinen Truppen vor den Russen in Konstantinopel anzukommen, so muß doch bemerkt werden, daß man rascher von Malta nach Konstantinopel dampft, als ein Heer 200 Kilometer zu Lande zurücklegt. Freilich hat das Ministerium Beconnesfeld aus Furcht vor der Friedenspartei sich bis jetzt auf einen solchen Fall sehr ungenügend vorbereitet. Die Zahl der Truppen und der Transportschiffe in Malta ist ungenügend, aber es kommt auf die Zahl der englischen Truppen

weniger an als darauf, daß die englische Bahne in Konstantinopel weht. Wenn die bisherigen Berichte wahr sind, so ist die Umgegend um Konstantinopel hinlänglich besetzt, um gegen einen Handstreich gesichert zu sein, und nach einiger Zeit würde England nach der Angabe englischer Blätter im Stande sein, 40,000 Mann nach Konstantinopel zu schicken und eben so viele Truppen aus Indien kommen zu lassen.

Münster, 20. Jan. Vorgestern Morgen wurde ein 32jähriger Einwohner dieser Stadt, der als Jüngling nach der Schweiz ausgewandert, später aber hieher zurückgekehrt war und nun schon seit Jahren im Geschäft seines Vaters thätig gewesen ist, unversehens Recrut der preussischen Armee; am Nachmittage bereits exercirte er auf dem Neupl. ge.

Oesterreich.

Wien, 24. Januar. Die „Presse“ meldet, in heutiger Konferenz beim Ministerpräsidenten theilte Fürst Auersperg mit, das Cabinet habe seine Demission gegeben. Der Kaiser behielt sich jedoch die Entscheidung vor, bis das Resultat der heutigen Konferenz vorliege. Die Konferenz vertrat nahezu einstimmig die Anschauung, daß das Abgeordnetenhaus für einen Kaffeegeld von 20, und über einen Petroleumzoll von 3 Gulden unmöglich hinausgehen könne. Auf eine Anfrage erklärte der Ministerpräsident, die Regierung könne nicht darauf eingehen, die Demission bis nach erfolgter Entscheidung durch das Abgeordnetenhaus hinauszuschleppen, weil mittlerweile möglicherweise der Kaiser bereits ein anderes Cabinet berufen haben könnte. Die Konferenz sagte keinen formellen Beschluß.

England.

London, 24. Januar, Abends. Unterhaus. Handbury fragt an, ob die Regierung die Friedensbedingungen kenne? Schatzkanzler Northcote verneint die Frage. Lord Hartington wünscht Erklärung darüber, wie die heutige Ankündigung eines Supplementarcredites für maritime und militärische Zwecke durch Northcote mit dem Versprechen des letzten im Einklang zu bringen sei, daß er keinerlei Vorschläge machen werde, bis er die Friedensbedingungen kenne und knüpft daran die weitere Frage, ob der Schatzkanzler

nicht irgendwelche Mittheilungen machen könne, durch welche die Besorgnisse beschwichtigt würden, die seine heutige Ankündigung unzweifelhaft hervorrufen werde. Northcote erwidert, seine heutige Ankündigung sei nicht unvereinbar mit dem von ihm abgegebenen Versprechen. Als er das letztere gemacht, habe er Hoffnung gehegt, daß er in ein bis zwei Tagen die Friedensbedingungen kennen werde. Selbst in sei eine ganze Woche verlaufen und der Regierung seien nicht nur die Friedensbedingungen nicht bekannt, sondern es werde auch von bedeutenden russischen Streitkräften der Vormarsch gegen die türkische Hauptstadt fortgesetzt. Die Regierung glaube daher ihre Vorschläge nicht länger verzögern zu dürfen und werde am Montag weitere Erklärungen abgeben. Sie hoffe, daß der Vorschlag für den von ihr gewünschten Supplementarcredit morgen fertig gestellt sein werde. Die Rede Hartington's wurde von den Liberalen, die Erklärung Northcote's von den Conservativen mit Beifall aufgenommen. In den Vorläufen des Parlaments herrschte große Erregung. Im Oberhause waren der Staatssecretär des Auswärtigen Lord Derby und der Staatssecretär der Colonien, Carl Carnarvon nicht anwesend. Von letzterem zirkulirte im Oberhause das, indes nicht best. daß er um seine Entlassung gebeten habe.

London, 23. Jan. Eine Deputation von die Mehrheit vertretenden Parlamentärsmitgliedern machte gestern dem Schatzkanzler privatim einen Besuch, um ihn über die Politik der Regierung zu befragen. Der Schatzkanzler soll erwidert haben, die Regierung halte unbedenkbar an der von Croft und Derby gehaltenen Interessenslinie fest und gleiche kein Jota von diesen Erklärungen zurück. Wenn keine Konferenz eintrete, so werde die in der Thronrede angebotene Geldforderung wohl nicht abgelehnt werden.

Rußland.

Die Stimmung in Rußland muß trotz den kriegerischen Erfolgen recht gedrückt sein. Schwer war das vergangene Jahr, schreibt die Russische Wldz., das jetzt in die Ewigkeit versunken ist. Im Laufe von neun Monaten floß Blut ohne Aufhören, riß das Glück und die Ruhe

11. Februar 1878

unter Einreichung Ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. **Denig.** 12. Januar 1878.

Der Stadtrath. Claus.

Auction.

Kommenden **Sonntag, den 27. Januar,** von Nachmittags 3 Uhr an,

und nächstfolgenden Tag **den 28. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Bädermeister Herrn **Chr. Friedrich Reimann** hier, gebliebenen hinterlassenen Gegenstände, als 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Koffer, 2 Bettstellen, 1 Mangel, Jinn- und Porzellangeschirre, 1 Wand- und 1 Taschenuhr, 2 Federbetten, eine Partie gut gehaltene Kleider und Wäsche, ferner 12 Str. gut eingebrachtes Heu, 2 Fiegen, 2 Maschinenösen, 1 Handwagen, 1 Handschlitten, mehrere Ketten, 2 Schrot- und 1 Handsäge, Schrot- und Ratschaker, 1 Drechsflange, große Hammer und Bohrzeng, Handwerkszeug zum Binden schälen, Bäderutensilien und noch verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe im Nachlaßhause gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. **Ferner soll**

Donnerstag, den 31. Januar, von Vormittags 10 bis 12 Uhr,

das Reimann'sche Wohnhaus mit 35 Q.-Ruthen Garten, enthaltend 4 Stuben, 6 Kammern, Keller, und eingebauten Backofen, wo zeitlich die Bäckerei betrieben, und zu jedem anderem Geschäfte sich eignend, an der Bahnhofstraße, ohnweit des Bahnhofes Aue, gelegen, öffentlich, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Blichtanten meistbietend versteigert werden. Von der Kaufsumme soll der 4. Theil sofort erlegt werden. Erziehungslustige wollen sich zur gedachten Zeit einfinden. **Beste,** den 23. Januar 1878.

Seinze, Ortsrichter.

Auction.

Auf Anordnung des königlichen Gerichtsamtes Stollberg soll am 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, vor meiner Wohnung ein zum Creditwesen des Credit- und Vorkaufvereins zu Grünhain, eingetragene Genossenschaft gehöriger vierstücker **Rutschwagen** gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Erziehungslustige werden hierzu eingeladen. **Zwönitz,** am 22. Januar 1878.

Ed. Große, Local-Richt.